



Zentralschweizer Plattform Kreislaufwirtschaft

**Zusammenfassung
Schlussbericht
Detailkonzept**

Luzern, März 2026

 **KANTON
LUZERN**

 Kanton Zug

HSLU Hochschule
Luzern

 **SWITZERLAND
INNOVATION**
PARK CENTRAL | SITE OF PARK ZÜRICH

Impressum

Auftraggeberin

Kanton Zug
Amt für Umwelt
Aabachstrasse 5
6300 Zug
041 594 53 70
info.afu@zg.ch
www.zg.ch/afu

Kanton Luzern
Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Libellenrain 15
6002 Luzern
+41 41 228 60 60
uwe@lu.ch
www.uwe.lu.ch

Auftragnehmerin

Hochschule Luzern (HSLU)
Walter-von-Moos-Promenade 1
6005 Luzern

Switzerland Innovation Park Central (SIPC)
Surstoffi 18b
6343 Rotkreuz

Autorenschaft

Hanna Pütters
Michael Bufler
Pascal Wacker
Florence Schöb
Philipp Cescato
Sem Mattli

HSLU Wirtschaft
HSLU Technik & Architektur
HSLU Technik & Architektur
HSLU Design Film Kunst
SIPC
SIPC

Steuerungsgruppe

Prof. Dr. Erik Nagel
Prof. Urs-Peter Menti
Prof. Dr. Andreas Luible
Prof. Stefan Bruni
Prof. Dr. Andrea Weber-Hansen

HSLU Wirtschaft
HSLU Technik & Architektur
HSLU Technik & Architektur
HSLU Wirtschaft
HSLU Design Film Kunst

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage	4
2.	Ziele und Zielgruppen	4
3.	Konzept	5
4.	Trägerschaft/Organisation	8
5.	Evaluation	8
6.	Strategische Relevanz für die Kantone	8
7.	Zeitplan	9

1. Ausgangslage

Die Zentralschweiz steht vor der Aufgabe, Klima- und Ressourcenziele zu erreichen, die wirtschaftliche Resilienz zu stärken, globale Abhängigkeiten zu reduzieren und die regionale Wertschöpfung zu sichern. Die Kreislaufwirtschaft ist dabei ein zentraler Hebel. Sie verbindet Klimaschutz und Ressourcenschonung mit Innovationsförderung, Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit. Rohstoffe und Produkte sollen so lange wie möglich genutzt bzw. im Umlauf gehalten werden – durch Teilen, Wiederverwenden, Reparieren oder Wiederaufbereiten. Damit die kreislauforientierte Nutzung umgesetzt werden kann, müssen Produkte möglichst ressourcenschonend, langlebig, reparierbar, modular und zerlegbar gestaltet und hergestellt werden. Durch den zirkulären Ansatz wird der Verbrauch von Primärrohstoffen deutlich reduziert. Gleichzeitig bleibt der Wert der Produkte länger erhalten und es fallen weniger Abfälle an, die verwertet, behandelt oder abgelagert werden müssen. Von der Kreislaufwirtschaft profitieren sowohl die Umwelt als auch die Wirtschaft.

Das Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG) bildet die gesetzliche Grundlage für den Übergang zu einer kreislauforientierten Wirtschaftsweise in der Schweiz. Es verpflichtet Bund und Kantone, Umweltbelastungen über den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Bauwerken zu reduzieren, Materialkreisläufe zu schliessen und die Ressourceneffizienz zu verbessern. Zudem ist vorgesehen, gesetzliche Rahmenbedingungen regelmässig daraufhin zu prüfen, ob sie Initiativen der Wirtschaft zur Ressourcenschonung und zur Kreislaufwirtschaft behindern (Art. 10h).

Die Kantone Luzern und Zug haben zusammen mit externen Partnern (HSLU, Switzerland Innovation Park Central, WERZ) im Rahmen von zwei Vorprojekten (2025) und einem gemeinsamen Detailkonzept (2025/2026) erarbeitet, wie die in den kantonalen Energie- und Klimastrategien bzw. Abfallplanungen formulierten Massnahmen zum Thema Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung umgesetzt werden können.

Im Rahmen der Erarbeitung des Detailkonzepts wurde festgestellt, dass es sowohl national als auch in der Zentralschweiz bereits eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren gibt, die sich mit der Thematik Kreislaufwirtschaft befassen bzw. Leistungen in diesem Bereich anbieten. Jedoch fehlt es, verglichen mit anderen Regionen, in der Zentralschweiz bisher noch an einem gemeinsamen Vorgehen sowie an einer zentralen Anlaufstelle, welche bestehende Angebote sichtbar macht, die regionale Wirtschaft, die Verwaltung, und die Bevölkerung systematisch unterstützt, diese untereinander und mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren vernetzt sowie die Umsetzung von spezifischen Projekten koordiniert und vorantreibt. Die Schaffung einer **Zentralschweizer Plattform Kreislaufwirtschaft** wird entsprechend als wichtig und zielführend erachtet, um die Transformation von der linearen Wirtschaft zur Kreislaufwirtschaft zu beschleunigen.

2. Ziele und Zielgruppen

Ziel der Zentralschweizer Plattform Kreislaufwirtschaft ist es, die regionale Wirtschaft, die Verwaltung und die Bevölkerung auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft systematisch zu unterstützen, sie untereinander sowie mit relevanten Akteurinnen und Akteuren zu vernetzen und die Umsetzung spezifischer Projekte zu koordinieren und voranzutreiben. Sie macht bestehende Angebote und Initiativen sichtbar und initiiert, falls nötig zusätzliche Angebote, fördert den Wissenstransfer und schafft einen niederschweligen Zugang zu Information, Beratung, Vernetzung und Fördermitteln. Damit schliesst die Plattform die bestehende Lücke einer regional verankerten Anlauf- und Koordinationsstelle im Bereich Kreislaufwirtschaft. Sie kombiniert digitale und physische Angebote und bindet alle relevanten Akteurinnen und Akteure mit ein.

Die Plattform leistet so einen Beitrag zur Erreichung der übergeordneten Ziele der Kreislaufwirtschaft:

- Nachhaltige und effiziente Nutzung von Ressourcen und Gütern
- Stärkung der Resilienz, Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft
- Vermeidung von Abfällen und Schliessung von Stoffkreisläufen

Als Zielgruppen der Plattform wurden die Wirtschaft, insbesondere die Branchen Bau und Life Sciences, die öffentliche Verwaltung (Kantone und Gemeinden) sowie die Bevölkerung definiert.

Die **Bauwirtschaft** weist aufgrund ihres hohen Material- und Ressourcenverbrauchs einen besonders grossen Hebel bei zirkulären Lösungen auf. Der Bau und Betrieb von Gebäuden und Infrastrukturen sind für 50% des Rohstoffbedarfs, einen Drittel der CO₂-Emissionen und über 80% des Abfallaufkommens in der Schweiz verantwortlich.

Der Bereich **Life Science & MedTech** ist ein zentraler Wirtschaftszweig in den Kantonen Luzern und Zug mit hohem Innovationspotenzial. Das Schweizer Gesundheitswesen verursacht rund 10% der Treibhausgasemissionen und das Gesundheitswesen ist ein massgeblicher Treiber im Konsumbereich. Zudem sind Medizintechnik und Life Sciences in der Region stark verankert.

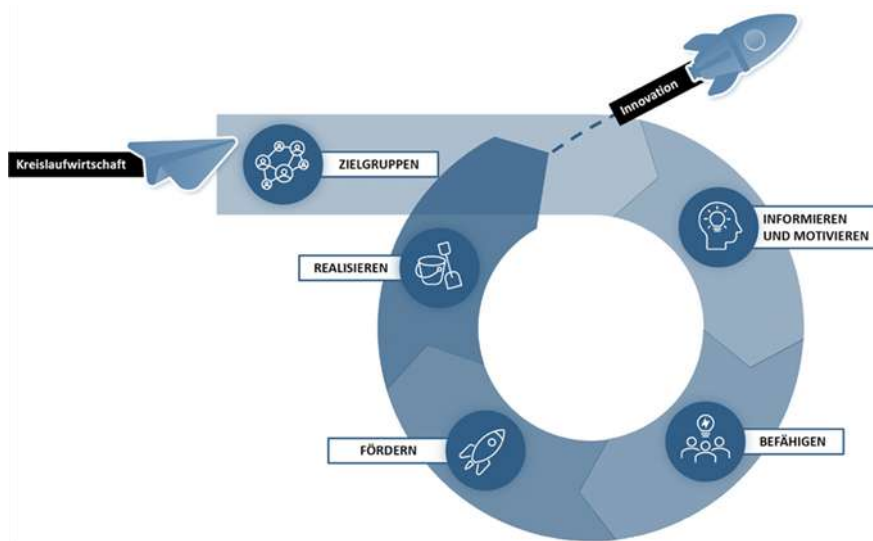
Die **öffentliche Verwaltung** schafft Rahmenbedingungen und nimmt eine Vorbildfunktion ein. Durch Regulierungen und Anreize, die Planung von notwendiger Infrastruktur und Raumstruktur sowie durch eine öffentliche Beschaffung, welche kreislauffähige Produkte und Dienstleistungen berücksichtigt, kann die Transformation des Marktes gezielt vorangetrieben werden.

Die **Bevölkerung** beeinflusst mit ihrer Nachfrage und ihrem Nutzungsverhalten die Marktentwicklung sowie die gesellschaftliche Akzeptanz zirkulärer Lösungen.

3. Konzept

Die bei den Zielgruppen durchgeführte Bedarfserhebung zeigt folgende Bedürfnisse: Unternehmen benötigen insbesondere Orientierung, Fachwissen, stabile Lieferketten und Unterstützung bei Pilotprojekten. Die Verwaltung braucht praxistaugliche Handlungsempfehlungen und belastbare Argumente, um ihre Vorbildrolle wahrzunehmen. Die Bevölkerung wünscht verständliche Informationen und niederschwellige Angebote.

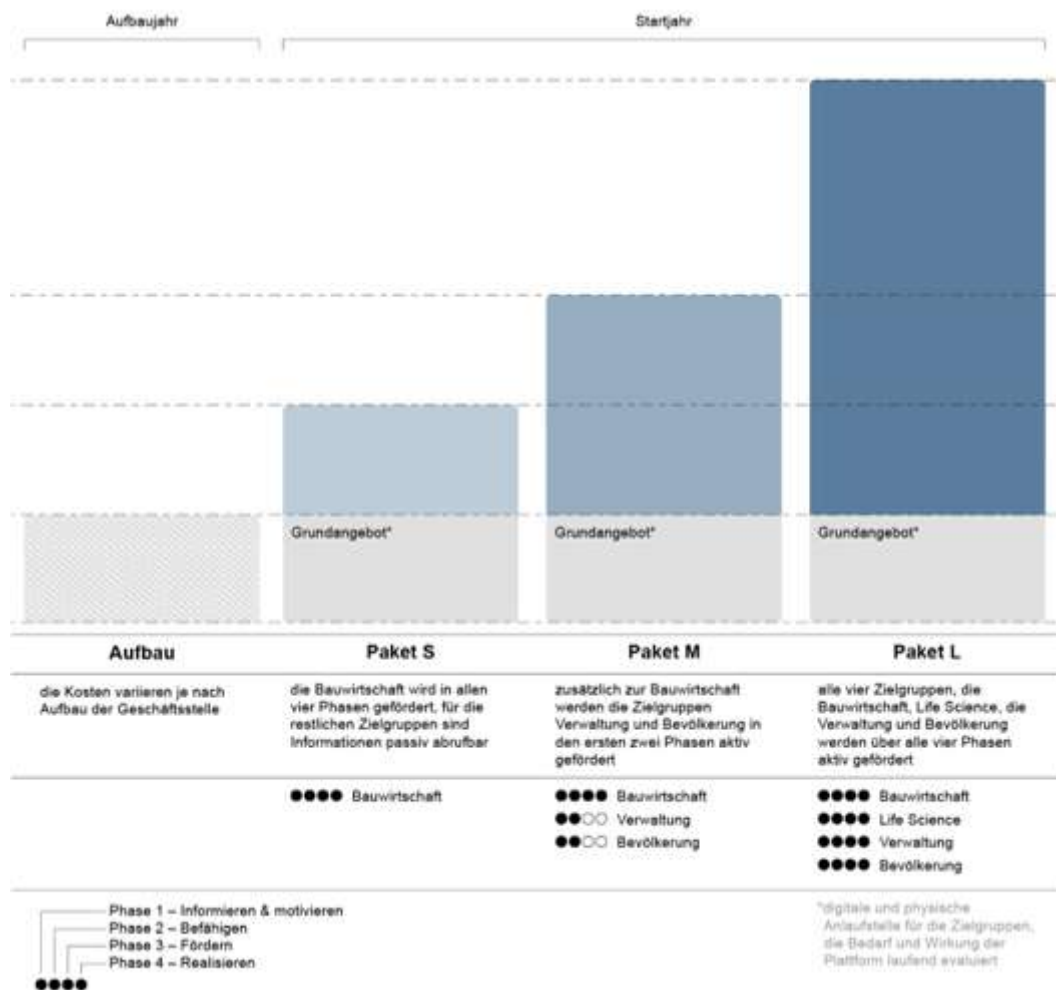
Die regional verankerte Plattform soll basierend auf diesen Bedürfnissen die Zielgruppen auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft unterstützen. Sie nutzt dafür ein Wirkmodell, welches basierend auf den Erfahrungen des Switzerland Innovation Park Central beim Aufbau und Betrieb verschiedener Programme entwickelt wurde. Es besteht aus den vier Phasen: Informieren und Motivieren, Befähigen, Fördern und Realisieren. Nicht jede Zielgruppe muss zwingend alle vier Phasen durchlaufen.



Phase 1: Informieren und Motivieren	Zielgruppenspezifische Informationen und Motivation zum Thema Kreislaufwirtschaft
Phase 2: Befähigen	Rahmenbedingungen optimieren, Netzwerke bilden, Aufbau von Fachwissen und zielgruppenspezifische Beratung
Phase 3: Innovation fördern	Innovationsförderprogramm aufbauen oder vermitteln und zirkuläre Innovationen generieren
Phase 4: Realisieren	Rückkoppeln des gewonnenen Wissens von realisierten Projekten in die Plattform und Erreichen von Marktdurchdringung

Die Leistungen der Plattform setzen sich zusammen aus einem Grundangebot und einem zielgruppenspezifischen Leistungsangebot. Das **Grundangebot** stellt den Betrieb der Plattform sicher und beinhaltet die physische Anlauf- und Koordinationsstelle (Single Point of Contact), die digitale Plattform und die Akquise von Finanzmitteln. Damit die Plattform die Zielgruppen aktiv unterstützen und Wirkung erzielen kann, soll das Grundangebot mit **zielgruppenspezifischen Leistungen** ergänzt werden. Diese beinhalten Workshops/Events, Beratungsangebote, Sensibilisierungskampagnen oder Anschubfinanzierungen für Innovationen. Die zielgruppenspezifischen Leistungsangebote können modular, d.h. bezüglich Anzahl Zielgruppen, Angeboten und Umsetzungszeitraum flexibel gestaltet werden (u.a. abhängig von den vorhandenen Ressourcen).

Abgrenzung: Die Plattform realisiert keine eigenen Innovationsprojekte. Sie übernimmt eine initiierende, koordinierende und unterstützende Rolle, indem sie Akteurinnen und Akteure vernetzt, Initiativen anstößt, Prozesse moderiert sowie den Zugang zu Wissen, Partnern und Fördermöglichkeiten erleichtert.



Folgende zielgruppenspezifische Leistungsangebote stehen zur Auswahl:

Paket S

- Die Bauwirtschaft steht im Fokus. Sie wird in allen vier Phasen gefördert (Informieren und motivieren, Befähigen, Fördern und Realisieren).
- Die Zielgruppen Life Science, Verwaltung und Bevölkerung können die Inhalte der Website nutzen und die Geschäftsstelle kontaktieren. Es werden jedoch keine spezifischen Angebote für diese Akteurinnen und Akteure erarbeitet. Ihnen stehen nur die Inhalte des Grundangebotes zur Verfügung.

Paket M

- Die Bauwirtschaft wird in allen vier Phasen aktiv gefördert (Informieren und motivieren, Befähigen, Fördern und Realisieren).
- Für die Zielgruppen Verwaltung und Bevölkerung werden spezifische Inhalte zur Information, Motivation und Befähigung erarbeitet. Damit kann eine Nachfrage nach kreislauffähigen Produkten und Dienstleistungen gefördert werden.
- Life Science wird in diesem Paket nicht aktiv gefördert. Der Branche stehen die Inhalte des Grundangebotes zur Verfügung.

Paket L

- Alle vier Zielgruppen Bauwirtschaft, Life Science, Verwaltung und Bevölkerung werden über alle vier Phasen des Wirkmodells hinweg gefördert. Damit kann eine gesamtheitliche Entwicklung hin zur Kreislaufwirtschaft gefördert werden.

4. Trägerschaft/Organisation

Die Trägerschaft soll breit abgestützt sein. Empfohlen wird die Gründung eines Vereins, getragen durch die Zentralschweizer Kantone und allenfalls weitere Partner wie Stiftungen, Verbände etc. Der Vorstand des Vereins übernimmt die strategische Steuerung.

Die operative Umsetzung soll durch eine zentrale Geschäftsstelle erfolgen, deren Tätigkeiten im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem Verein definiert werden. Die Geschäftsstelle setzt das Grundangebot mit physischer und digitaler Plattform sowie das zielgruppenspezifische Leistungsangebot (S, M oder L) um, stellt den laufenden Betrieb als Single Point of Contact zum Thema Kreislaufwirtschaft in der Zentralschweiz sicher, steuert das Netzwerk der Partnerschaften, stellt die Finanzierung und die Evaluation sicher, sorgt für die Sichtbarkeit und Bekanntheit der Plattform etc. Die Geschäftsstelle kann als neue Organisation aufgebaut oder an eine bestehende Institution angegliedert werden.

5. Evaluation

Der Aufbau und Betrieb der Plattform soll durch ein regelmässiges Monitoring begleitet werden, um Wirkung, Nachfrage und Zielgruppenerreichung zu überprüfen und das Angebot bei Bedarf anzupassen.

Dazu kann zumindest teilweise auf bereits bestehende Evaluationsmethoden und Kennzahlen zurückgegriffen werden. Beispielsweise auf den Statusbericht der Schweizer Kreislaufwirtschaft, der alle zwei Jahre publiziert wird. Ergänzend können regional durchgeführte Umfragen den Grad der Sensibilisierung der Zielgruppen festhalten und Rückmeldung zu den Angeboten der Plattform einholen. Im Bereich der Projektförderung können die Anzahl der finanzierten und durchgeführten Projekte und deren Wirkung systematisch dokumentiert werden.

Im Jahr 2030 ist eine umfassendere Evaluation durchzuführen. Diese soll die Grundlage für die Entscheidung liefern, ob und wie es mit der Plattform nach 2031 weitergehen soll (inhaltliche Ausrichtung, Organisation, Finanzierung etc. oder Einstellung der Plattform).

6. Strategische Relevanz für die Kantone

Die Plattform leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Ziele, welche die Zentralschweizer Kantone in ihren Energie- und Klimastrategien bzw. ihren Abfallplanungen zum Thema Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung formuliert haben. Zudem unterstützt die Plattform die Kantone (und Gemeinden) bei der Erfüllung der Aufgaben, welche sich aus Art. 10h USG bezüglich Schonung natürlicher Ressourcen und Stärkung der Kreislaufwirtschaft ergeben.

Mit der gemeinsamen Plattform sollen zudem die regionale Wertschöpfung, die Resilienz und Innovation der Zentralschweizer Wirtschaft gestärkt werden. Durch die Schaffung gemeinsamer Strukturen statt kantonaler Einzelaktivitäten können Synergien genutzt und Kosten eingespart werden.

7. Zeitplan

Vorbereitungsarbeiten Aufbau Zentralschweizer Plattform Kreislaufwirtschaft	Q2-Q4 2026
Finanzierung für Grundangebot und zielgruppenspezifisches Leistungsangebot sichern	bis Ende 2026
Aufbau Grundangebot	Q1/Q2 2027
Aufbau zielgruppenspezifisches Leistungsangebot	Q2/Q3 2027
Lancierung Zentralschweizer Plattform Kreislaufwirtschaft	Q4 2027
Betrieb Zentralschweizer Plattform	Ende 2027 bis Ende 2031
Evaluation und Entscheid über Weiterführung nach 2031	2030